

Wizz Air fordert den Platzhirsch heraus

Duell am Euro-Airport Der ungarische Newcomer will mit neuen Strecken Boden auf Easyjet gutmachen.

Die Freude war gross, als die Billigairline Easyjet vor 20 Jahren ankündigte, nach Basel kommen zu wollen. «Easyjet fliegt auf Basel», titelte damals die «Basler Zeitung». Das war, keine zwei Tage nachdem die Fluggesellschaft Swiss faktisch ihren Rückzug aus Basel bekannt gegeben hatte.

Am 17. Juni 2005 nahm die orange Fluggesellschaft schliesslich ihre Basis auf dem Euro-Airport in Betrieb. Seitdem ist Easyjet aus Basel nicht mehr wegzudenken. Heute ist die Airline die Nummer eins auf dem Euro-Airport. «Wir haben in Basel aktuell einen Marktanteil von 60 Prozent», sagte Jean-Marc Thevenaz, CEO Easyjet Switzerland, an einer Medienkonferenz.

Derzeit hat die aus Grossbritannien stammende Billigairline elf Flugzeuge am Euro-Airport stationiert. In diesem Jahr soll gemäss Thevenaz noch ein weiteres Flugzeug dazukommen.

Doch seit 2012 ist eine zweite Airline daran, sich auf dem Euro-Airport zu etablieren: die ungarische Billigfluggesellschaft Wizz Air mit Sitz in Budapest. Sie ist bereits die Nummer zwei in Basel – jedoch (noch) mit grossem Abstand zum Platzhirsch Easyjet.

Auf Expansionskurs

Während letztere im vergangenen Jahr knapp fünf Millionen Flugpassagiere transportiert hat, kommen die Ungarn gerade mal auf gut eine Million, wie neuste Zahlen des Euro-Airports zeigen.

Aber Wizz Air, die drittgrösste Billigairline Europas, ist auf Expansionskurs. Sukzessive haben die Ungarn das Streckennetz in Basel ausgebaut: Dieses Jahr bieten sie neu Flüge von Basel nach Krakau (Polen) an.

Denn wie Zahlen des Euro-Airports zeigen, wollen die Leute aus der Region Basel wieder fliegen.

So hat der Euro-Airport 2024 8,9 Millionen Passagiere gezählt. Davon will nun auch die 2003 gegründete Wizz Air profitieren.

Direkte Konkurrenten bei den Destinationen sind die beiden Fluggesellschaften nicht – oder vielleicht noch nicht. Aktuell jedenfalls ist Wizz Air hauptsächlich auf Ost- und Südosteuropa fokussiert – das gilt auch für Basel. Überschneidungen mit Easyjet gibt es im Moment nur wenige – etwa beim polnischen Krakau oder der ungarischen Hauptstadt Budapest.

Ausserdem konzentriert sich der Low-Cost-Carrier aus Ungarn auf den sogenannten VFR-Verkehr, Reisen zu Freunden und Familie. Um in diesem Segment ihre Marktposition zu sichern, bietet Wizz Air für rund 600 Euro ein Abonnement an, mit dem man – mit gewissen Einschränkungen – zwölf Monate lang unbegrenzt fliegen kann.

Anders Easyjet: Die Fluggesellschaft bietet von Basel aus Flüge vorwiegend nach Norden – wie etwa in die niederländische Hauptstadt Amsterdam oder nach Grossbritannien – und in den Süden an. Das habe sich so entwickelt, sagt Thomas Haagensen, Europa-Geschäftsführer, an einer Medienkonferenz in Basel auf eine Frage dieser Redaktion.

Portal für Pauschalreisen

Aktuell sei die Nachfrage nach Destinationen in Westeuropa immer noch sehr hoch, sagt er weiter. «Wir konzentrieren uns daher darauf, unsere Angebote weiter zu konsolidieren, indem wir etwa unsere Frequenz erhöhen oder weitere Destination in unserem Operationsgebiet anbieten.»

So hat die Airline denn auch vor kurzem ihr Angebot am Euro-Airport um sieben neue Rou-

ten ergänzt: in die spanischen Metropolen Sevilla und Bilbao, nach London Luton, in die Hauptstadt Islands Reykjavik, auf die griechische Insel Skiathos, ins italienische Rimini und auf die tunesische Ferieninsel Djerba.

Mit Blick auf ihre Feriendestinationen lancierte die Billigairline 2024 «Easyjet Holidays», ein Onlineportal für Pauschalreisen, neu auch für Flüge ab Basel. Zuerst wurde dieses Portal in Grossbritannien eingeführt. Damit will sich Easyjet ein grösseres Stück des Kuchens in der Reisebranche abschneiden.

So gesehen schliesst Europa-Geschäftsführer Haagensen auch nicht aus, dass man eines Tages auch verstärkt nach Osten ausbauen wird. Easyjet überprüfe laufend sein Streckennetz, macht er deutlich.

Barbara Stähler